

**COSMO**

COVID-19 Snapshot Monitoring

Zusammenfassung und Empfehlungen Welle 23

Datenerhebung 13./14.10.2020 Letzte Aktualisierung 16.10.2020

Alles auf einen Blick — Erhebung vom 13./14.10.2020

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Befunde mit Abbildungen und Empfehlungen finden Sie im aktuellen Foliensatz.

[Foliensatz herunterladen](#)

Ausführlichere Analysen zu bestimmten Fragestellungen finden Sie auf den [Themenseiten](#) →

Kurzzusammenfassung

Auf Basis der aktuellen Ergebnisse der zwei-wöchentlichen COSMO Befragung (Welle 23, 13.10.20 & 14.10.20, 1029 Befragte, deutschlandweite Quotenstichprobe repräsentativ für Alter x Geschlecht, Bundesland) leitet das COSMO-Konsortium folgende Empfehlungen zur weiteren Gestaltung der COVID-19 Lage in Deutschland ab.

Risikowahrnehmung und Schutzverhalten

Befunde: Das affektive Risiko ist für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant. Die steigenden Fallzahlen brachten einen kurzzeitigen Anstieg des gefühlten Risikos im August mit sich, dann setzte wieder Gewöhnung ein. Aktuell steigt das gefühlte Risiko

**COSMO****COVID-19 Snapshot Monitoring**

Nicht-Risikogebieten. Die AHA Regel mit ihren Erweiterungen Lüften und App ist gut bekannt; ca. 80-90% der Befragten ergreifen dieses Verhalten (AHA-L). Die CoronaWarn-App wird jedoch nur von der Hälfte der Befragten als effektives Mittel zur Pandemieeindämmung angesehen; 55% nutzen die App häufig oder immer. Die 3G Regel ist weniger bekannt als die AHA Regel und wird deutlich seltener befolgt: ca. ein Drittel der Befragten meidet nicht geschlossene Räume oder Gespräche mit engem Kontakt. Besonders bei privaten (vs. beruflichen) Situationen oder in Kneipen und Bars (vs. Restaurants und Cafés) wird weniger Maske getragen und weniger Abstand gehalten; diese Situationen werden jedoch als wahrscheinliche Ansteckungsorte eingeschätzt. Rücksicht zeigte sich als wichtige Motivation bei Schutzverhalten und Verzichtsverhalten (z.B. auf Kneipenbesuche oder Treffen mit mehr als 10 Personen verzichten). Bei einem Drittel bis zur Hälfte der Befragten herrscht Unsicherheit, was in konkreten Situationen zu tun ist (z.B. bei möglichem Kontakt zu Infizierten) oder welche Regeln in den Schulen ihrer Kinder gelten (z.B. bei Erkältungs- oder Corona-Symptomen). Männer und junge Menschen unter 30 sind wichtige Zielgruppen, da sie tendenziell weniger Informationen suchen, eine geringerer Risikowahrnehmung haben und weniger Schutzverhalten zeigen; dieses Syndrom wird als Pandemiemüdigkeit bezeichnet (WHO, 2020).

Empfehlungen:

- Verhaltensempfehlungen für Bereiche, in denen keine gesetzlichen Regelungen bestehen, können helfen, Unsicherheit zu reduzieren und das erwünschte Verhalten zu erleichtern.
- Männer und junge Menschen sind Zielgruppen für potenzielle Interventionen. Da bei pandemiemüden Personen auch das Vertrauen in Institutionen niedriger ist, sollten Zivilorganisationen in die Maßnahmenentwicklung einbezogen werden oder diese leiten. Wissen soll vermittelt werden; jedoch sind emotionale Aspekte auch wichtig, da sie das Verhalten aktivieren (hierbei wird jedoch von Furcht-Appellen abgeraten, die darauf abzielen, Angst auszulösen, da diese eher zu Gegenreaktionen führen können). Die Zielgruppen sollten in die Maßnahmen-Entwicklung mit einbezogen werden. Das gilt auch für den Arbeitsplatz, Schule, Sportverein: im Rahmen der geltenden Regelungen, worauf wollen wir uns gemeinsam einigen? Dies kann zu mehr Wissen und Akzeptanz der Regeln führen.
- Rechtzeitige Planung von Risiko-Management-Strategien für Jahresend-Feiern (in Firmen-/Familien/Freundeskontexten) unter Einbeziehung relevanter Zielgruppen: Wie können Situationen sicherer gemacht werden?
- Ein Appell an die Rücksicht könnte auch in der COVID-19 Pandemie Schutzverhalten weiter befördern.

**COSMO**

COVID-19 Snapshot Monitoring

Vertrauen wie Personen in Nicht-Risikogebieten. Insgesamt haben 37% (eher) geringes Vertrauen in die Bundesregierung. Das Vertrauen hat besonders in der großen Gruppe der Indifferenten abgenommen, die bislang mit den Maßnahmen zufrieden waren. Ähnlichen Vertrauensverlust gibt es auch in andere Behörden. Im Vergleich zu vor zwei Wochen ist der Ärger über die Maßnahmen (Reaktanz) und die Ablehnung der Maßnahmen leicht gestiegen. Die Demonstrationsbereitschaft ist gleich geblieben.

Empfehlungen:

- Partizipative Maßnahmen und das Einbeziehen anderer Akteure (siehe Empfehlungen oben) können helfen, Gruppen zu erreichen, die Vertrauen verloren haben.

Psychische Belastung

Befunde: Die Belastung ist im Vergleich zu vor zwei Wochen deutlich gestiegen. Das Belastungsempfinden hängt nicht mit der Ablehnung des Beherbergungsverbots zusammen (z.B. wegen ausgefallenen Urlaubs). Die höchste Steigerung gibt es in der Gruppe der jüngsten Teilnehmenden (18-29: statt 35% geben 50% an, dass sie sich aktuell belastet fühlen) sowie der ältesten Zielgruppe (65-74; von 22% auf 39% gestiegen).

Empfehlungen:

- Adäquate Unterstützungsangebote und psychologische Beratung sollte niederschwellig angeboten und beworben werden; einer Stigmatisierung von Inanspruchnahme psychologischer Unterstützung sollte vorgebeugt werden.
- Schon im Lockdown waren vor allem junge Menschen besonders belastet. Die ist eine besonders wichtige Zielgruppe für psychologische Unterstützungsangebote, da sie auch weniger psychische Widerstandskraft (Resilienz) besitzen.

Beherbergungsverbot und Einheitlichkeit der Maßnahmen

Befunde: Nur 41% stimmen dem Beherbergungsverbot zu, die niedrigste Zustimmung ist in Berlin, die höchste in Sachsen-Anhalt. 70% stimmen einem Alkoholverbot in Risikogebieten zu. 76 % stimmen zu, dass deutschlandweit die gleichen Regeln für Risiko-Gebiete gelten sollten. Wer sich aktuell in einem Risikogebiet aufhält, wünscht sich besonders einheitliche Regelungen; dies gilt auch für Bußgelder.

**COSMO****COVID-19 Snapshot Monitoring**

Deutschland zugelassenen Impfstoff sinkt derzeit ebenfalls. Vertrauen in die Sicherheit des Impfstoffs ist aktuell der wichtigste Faktor für die Impfbereitschaft. Das Bedürfnis nach Information und einer bewussten Kosten-Nutzen Abwägung steigt derzeit an. Die Impfbereitschaft für Grippe ist derzeit ähnlich wie für COVID-19, auch in den Gruppen, die für beide Krankheiten als Risikogruppe gelten. Am niedrigsten ist die Impfbereitschaft bei der Gruppe des medizinischen Personals.

Empfehlungen:

- Regelmäßige transparente Aufklärung über den Stand der Entwicklung und die Arten der neu entwickelten Impfstoffe kann helfen das Vertrauen zu stärken. Eine Mobilisierung von Ressourcen um aufkommende Fragen schnell beantworten zu können ist ratsam, um die Einführung eines Corona-Impfstoffs optimal vorzubereiten.
- Ein besonderes Augenmerk sollte auf Gesundheitspersonal gelegt werden – es ist nicht damit zu rechnen, dass die Akzeptanz hier automatisch hoch sein wird, es ist eher mit niedrigerer Akzeptanz als in der Bevölkerung zu rechnen.



ROBERT KOCH INSTITUT

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

leibniz-psychology.org



COSMO ist ein Gemeinschaftsprojekt von [Universität Erfurt](#) (UE), [Robert Koch-Institut](#) (RKI), [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#) (BZgA), [Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation](#) (ZPID), [Science Media Center](#) (SMC), [Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin](#) (BNITM) und [Yale Institute for Global Health](#) (YIGH). Finanziell unterstützt durch die [Klaus Tschira Stiftung](#).

Das COSMO-Logo basiert auf dem Icon *user-astronaut* von Font Awesome ([Lizenz](#)), adaptiert von Annabelle Betsch.

[Impressum](#)[Datenschutzerklärung](#)